

Dritter Adventssonntag 2024

Es gibt Gottesdienste, da fragt man sich, vorausgesetzt natürlich, man achtet gut auf die Lesungen, passen die eigentlich zusammen?

Haben die etwas miteinander zu tun?

Heute ist das mal ganz anders, das Thema ist in allen drei Perikopen das Gleiche: Es geht um die Freude. Deshalb auch der besondere Name für diesen III.

Advent: „Gaudete“ – „Freut euch“.

Und es gibt jetzt sicher Kollegen, die dieses „Gaudete“ an diesem Wochenende noch einmal farblich hervorheben und das liturgische violett gegen ein „rosa“ beim liturgischen Gewand eintauschen. Bevor ich aber hier vorne stehe wie ein belegtes „Lachsbrötchen“, bleibe ich lieber beim obligatorischen violett.

Es geht um die Freude in den Lesungen des Wortgottesdienstes und gerade die Lesung aus dem Buch des Propheten Zefanja – übrigens ein wunderschöner Text – erweckt den Eindruck, da überschlägt man sich: Es ist vom Jubel, vom Jauchzen, vom Frohlocken die Rede:

„Juble Tochter Zion! Jauchze Israel! Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen!“ (Zef 2, 14)

Mehr geht ja schon gar nicht mehr!

Und das Evangelium liefert den Grund für diese Freude, für dieses Frohlocken, denn dort sagt Johannes der Täufer den Menschen damals: Den, auf den ihr schon so lange wartet, er kommt, er ist schon auf dem Weg ... Er ist der Held, der euch die Rettung bringt, sagt Zefanja! Und er freut sich über dich, über euch! Gott freut sich über dich, über uns ... das ist ein Wort!

Gebet

G-tt,
 bei dir bringen wir's Leben gut unter,
 du bietest dich für uns alle
 als eine Anlaufstelle an,
 egal, was das Leben uns abverlangt.
 Für viel Gutes und Wertvolles und Schönes,
 Dankeschön!
 Für das Schwere und all das,
 was uns herausfordert bitten wir dich um deine
 Hilfe, um dein Da- und dein Dabeisein.
 Erweis' dich als Held, als Retter in unserem Leben,
 wo es deine Rettung braucht.

Bibelstelle

Zefanja – aus seinem Prophetenbuch hören wir jetzt die Lesung – er lebte um 620 v. Chr. in Jerusalem.

Scharf hat er die Mächtigen, sowohl die politische, wie auch die wirtschaftliche und priesterliche Oberschicht kritisiert, hat ihre Ungerechtigkeit und ihre Rücksichtslosigkeit gegenüber den Armen in aller Deutlichkeit an den Pranger gestellt.

Der Schlussteil aus diesem kleinen Prophetenbuch, den wir heute hören, ist ein Wort des Trostes, ein Mutmachwort;

Zefanja fordert das Volk auf in Jubel auszubrechen, denn es wird sich Gottes machtvolle Rettung durchsetzen und zeigen; Er hat das letzte Wort und deswegen braucht niemand zu resignieren, zu verzweifeln; Er ist der Herr!

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen. Tochter Jerusalem!

Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde hinweggefegt.

Der König Israels, der Herr, ist bei dir, du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Ich mache deinem Unglück ein Ende.

„Fürchte dich nicht, Zion!

Lass die Hände nicht sinken! Er, dein Gott, ist drinnen bei dir, ein Held, der Rettung bringt und befreit. Er entzückt sich an dir in der Freude. Er schafft dich neu in seiner Liebe.

Er springt auf dein Weg in Jauchzen wie an den Tagen der Feste.“ **Übersetzung Martin Buber:**

Oft sind die Texte des Alten und Neuen Testaments in den Tagen des Advents schwer und bedrohlich, man hat fast den Eindruck, sie sollen und wollen die Angst schüren ... denken sie nur an die apokalyptischen Worte des I. Advents:

„Es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen erscheinen, und auf der Erde werden die Völker voll Angst und Bestürzung sein ...“

(Lk 21, 25)

Einen ganz anderen Ton schlägt die Lesung aus dem Propheten Zefanja von heute an. Dieses Wort ist ein Mutmachwort durch und durch und für mich eine der schönsten Lesungen in diesen Tagen des Advents. Und mittendrin noch die Aufforderung: „Fürchte dich nicht!“.

365 Mal soll dieses Wort in der Bibel zu finden sein, sagen die Exegeten; Heißt: Für jeden Tag des Jahres von Gott her einmal die Zusage, die Ermutigung, ohne Angst zu leben.

Aber wenn das nur so einfach wäre ohne die Angst zu leben, wo uns doch so viele Sorgen, Befürchtungen und Ängste in Beschlag nehmen.

Hand auf's Herz, die Angst vor allem Möglichen und Unmöglichen sitzt uns oft im Nacken und drückt schwer ... Aber für all die Momente und Situationen, in denen die Angst in uns hochstochert, lässt uns Gott auch ausrichten:

„Lass die Hände nicht sinken!“ Wirf die Flinte nicht zu schnell ins Korn! Hör' nicht auf, dich für ein besseres Leben für eine bessere Welt einzusetzen, auch wenn du meinst, nicht viel zu bewegen. Streck deine Hand nach mir aus und lass dich von mir halten.

Okay, die Schwierigkeiten und das Leid werden nicht wie durch ein Wunder einfach verschwinden, aber du wirst darin nicht untergehen, du wirst nicht gänzlich unter die Räder kommen ...

Das ist die Hoffnung, die der Advent uns jedes Jahr neu ins Ohr flüstert: „Fürchtet euch nicht!“

Der berechtigte Zweifel könnte das jetzt als billige Vertröstung abtun: Fürchtet euch nicht, fürchte dich nicht! Aber wie so oft im Leben: Wir müssen's ausprobieren, müssen uns drauf einlassen ...

Zefanja richtet uns im Auftrag Gottes nicht einfach nur aus: „Fürchtet euch nicht!“, er sagt auch warum – und das ist wichtig: „Der Herr, dein Gott, ist bei dir!“

Du bist nicht allein, egal, was sich zuträgt in deinem Leben, egal, was und wer dir das Leben schwer macht

...

Du bist nicht allein: Der Herr, dein Gott, ist bei dir!
Ich wünsch' uns allen ja sehr, dass wir das aus unserem Leben kennen, wenn wir in schwierigen Situationen stecken, wenn uns vielleicht das Wasser bis zum Hals steht, aber wir dann nicht allein sind, weil wir immer noch vertraute Menschen an unserer Seite wissen, auf

die wir uns auch wirklich verlassen können, dann ist kein Schicksal nur trostlos ... dann besteht Hoffnung!

Und Gott sagt: Du bist nicht allein, ich bin bei dir!
Und nicht nur das, er schiebt nach – und die paar Worte sind ganz, ganz wichtig: Ich bin bei dir, ein Held, der Rettung bringt

Das Leben ist ja oft genug auch eine Auseinandersetzung, ein Kampf mit Geist und Materie, mit Dingen, mit Gegebenheiten, auch mit Menschen (nicht jeder meint es gut mit uns!) – und schnell geht uns der Mut, die Kraft, die Luft aus.

Aber wir haben mit unserem Gott einen an unserer Seite, der unseretwegen, meinet- und deinetwegen den Kampf mit diesen bedrohlichen Mächten – mögen wir sie nennen, wie wir wollen – aufnimmt.

Haben sie das schon einmal erlebt, dass man in einer Auseinandersetzung steht, und jemand springt für einen in die Bresche? Jemand rettet einen heraus aus einer Situation, die uns Angst macht, die uns ganz und gar einfordert und wo wir zuerst einmal nicht wissen, wie wir aus diesem Schlamassel herauskommen?

Gott ist bei dir und mir – und er ist als einer bei dir und bei mir, der meinet- und deinetwegen den Kampf, die Auseinandersetzung mit all dem aufnimmt, was mich bedroht, was mich unsicher und ängstlich macht – und er ist einer, der Rettung bringt!

Und dann: Er freut sich über dich, mehr noch, er jubelt über dich ...

Kann ja sein, dass wir ihn, weil wir in einer misslichen Situation sind, brauchen, und er denkt sich nicht: Der schon wieder, die schon wieder ... Was der, was die nur ständig hat?

Nein, er freut sich darüber, dass er für uns da sein kann, er macht sich eine Freude daraus, uns zu helfen, für uns in die Bresche zu springen – das sind wir ihm wert!

Das ist unser Gott!

Haben die Heiden mit allen möglichen Opfern und Riten versucht, ihre Götter auf ihre Seite zu bringen, sie aufmerksam zu machen auf sich, was da im Leben grad gewaltig schief läuft – immer mit der vagen Hoffnung: Vielleicht helfen sie uns ja da oder dort ... Und die Götter hat das keinen Deut interessiert.

Der Gott Israels, JWHW, aber macht sich eine Freude daraus, uns zu helfen, für uns da zu sein!

Lesen sie zuhause – in einer ruhigen Minute – einfach noch mal die Worte des Zefanja nach und lassen sie sie auf sich wirken, sie werden spüren, welche Kraft in diesen Worten liegt.

Segen

Fürchte dich nicht,
dein Gott, der dich erwählt
und beim Namen gerufen hat,
gibt dir Zukunft und Hoffnung!

Fürchte dich nicht,
dein Weg, den du gehst
und den Gott mit dir geht,
ist gesegnet für eine gute Zukunft.

Fürchte dich nicht,
dein Gott, der für dich da ist, für immer,
er wird gut für dich sorgen.

Vertrau auf ihn und verlass dich auf ihn!



P. Dieter Putzer